



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

025434/EU XXVIII.GP
Eingelangt am 19/06/25

HOHER VERTRETER
DER UNION FÜR
AUßEN- UND
SICHERHEITSPOLITIK

Brüssel, den 28.5.2025
JOIN(2025) 135 final

GEMEINSAME MITTEILUNG AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DEN RAT

Der strategische Ansatz der Europäischen Union für den Schwarzmeerraum

DIE GEOSTRATEGISCHE BEDEUTUNG DES SCHWARZMEERRAUMS

Das **Schwarze Meer ist ein Gebiet von erheblicher geostrategischer Bedeutung, das Europa mit Asien verbindet** und über ein ungenutztes Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung und strategische Transitrouten verfügt, insbesondere für den Zugang zu Energieressourcen und kritischen Rohstoffen.

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der die Grundlagen der regelbasierten internationalen Ordnung erschüttert und die Schwachstellen der europäischen und regionalen Sicherheit offengelegt hat, hat auch besonders deutlich gemacht, wie wichtig die Schwarzmeerregion ist. Er hat die regionale Sicherheit auf den niedrigsten Stand seit dem Kalten Krieg gebracht und macht eine entschlossene und koordinierte Reaktion der EU erforderlich. In dieser sich wandelnden geopolitischen Landschaft, in der der Schwarzmeerraum im Mittelpunkt steht, **verfolgt die EU einen umfassenden Ansatz** mit dem Ziel, die demokratische Widerstandsfähigkeit einer Region zu unterstützen, die für die Stabilität und den Wohlstand Europas von entscheidender Bedeutung ist, und unsere Interessen durchzusetzen.

Die EU ist entschlossen, die Ukraine und ihre Nachbarn zu unterstützen, indem sie ihre Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Unversehrtheit wahrt, Frieden und Dialog fördert, Sicherheitsgarantien bietet und zur Erholung und zum Wiederaufbau beiträgt. Die **Sicherheit im Schwarzmeerraum** muss auch das Kernstück eines gerechten, umfassenden und dauerhaften Friedens bilden.

Eine Reihe von Ländern in der Region befindet sich auf dem Weg zum Beitritt oder zu einer engeren Angleichung an die EU. Der Erweiterungsprozess, die schrittweise Integration der Kandidatenländer in den Binnenmarkt und integrierte Partnerschaften in der Region werden wirtschaftliches Potenzial freisetzen, die Rechtsstaatlichkeit stärken und die Reformen beschleunigen. **Frieden und Sicherheit bilden die Grundlage dieses neuen Ansatzes.**

Der Schwarzmeerraum ist auch über seine unmittelbare Nachbarschaft hinaus von globaler Bedeutung. Als sehr wichtiges Bindeglied zwischen Europa, dem Südkaukasus, Zentralasien und dem östlichen Mittelmeerraum spielt der Schwarzmeerraum eine strategische Rolle für die europäische und globale Sicherheit, den internationalen Handel, die Energieversorgungs- und Ernährungssicherheit (insbesondere im Hinblick auf Getreide). Mit nahezu **174 Millionen Einwohnern**¹ erwirtschaften die Anrainerstaaten des Schwarzen Meeres² (ohne Russland) ein BIP von rund **2 Bio. EUR**³. Die **EU ist der größte Handelspartner** der meisten Länder des Schwarzmeerraums (mit einem Gesamthandelsvolumen von **310 Mrd. EUR**⁴) und der zweitgrößte Handelspartner Zentralasiens⁵. Die Stärkung unserer Zusammenarbeit und die Förderung engerer wirtschaftlicher Beziehungen werden zur **Wettbewerbsfähigkeit der Region und der EU selbst** beitragen.

Neben seiner geopolitischen und wirtschaftlichen Bedeutung ist der Schwarzmeerraum auch ein dynamisches Zentrum für Innovation und Kultur. Die ökologischen Herausforderungen des **Schwarzen Meeres erfordern ebenfalls eine engere regionale Zusammenarbeit** – zum Schutz der Meeresökosysteme, zur Entwicklung der blauen Wirtschaft und zur Stärkung der Klimaresilienz der Küstengemeinden. Ein sicheres und geschütztes Schwarzes Meer ist von entscheidender Bedeutung, um die Freiheit der Schifffahrt und die Sicherheit und Gefahrenabwehr im Seeverkehr zu gewährleisten. Darüber hinaus müssen wir rasch gegen hybride Bedrohungen wie Cyberangriffe, Desinformationskampagnen und Informationsmanipulation und Einflussnahme aus dem Ausland vorgehen.

¹ IWF, April 2025, Weltwirtschaftsausblick.

² Armenien, Aserbaidshan, Georgien, Republik Moldau, Ukraine, Türkei, zusammen mit den EU-Mitgliedstaaten Bulgarien, Griechenland und Rumänien – ohne Russland.

³ Eurostat-Daten 2023, <https://ec.europa.eu/eurostat/data/database>.

⁴ Quelle: IWF, WTO, UNCTAD.

⁵ <https://www.consilium.europa.eu/de/meetings/international-summit/2025/04/04/>.

DER STRATEGISCHE ANSATZ DER EU: SICHERHEIT, STABILITÄT UND WOHLSTAND STEHEN IM MITTELPUNKT

Im Mittelpunkt dieser **Strategie** steht ein politisches Projekt: Ziel ist hierbei die Förderung von Frieden und Sicherheit, wirtschaftlicher Entwicklung und demokratischer Konsolidierung in einer Region, die zunehmend unter geopolitischem Druck steht. Die EU verfolgt die Vision, den Schwarzmeerraum zu einem sicheren, vernetzten und wohlhabenden Raum zu machen, der auf gemeinsamen Werten und regionaler Zusammenarbeit fußt. In der Strategie der EU wird das Schwarze Meer als zentrales Zugangstor anerkannt, das Europa mit dem Südkaukasus, Zentralasien und darüber hinaus verbindet – gestützt durch gezielte Investitionen in die Verkehrs-, Energie- und digitale Infrastruktur, um die Konnektivität und den Handel zu verbessern. Eine verstärkte intraregionale und interregionale Konnektivität wird entscheidend dazu beitragen, die Energieunabhängigkeit zu beschleunigen, erneuerbare Energien zu integrieren und die Stabilität und Widerstandsfähigkeit des Energiesystems zu gewährleisten. Regionale Herausforderungen werden durch **für beide Seiten vorteilhafte Partnerschaften** angegangen, um langfristige Sicherheit, Wohlstand, Stabilität und Resilienz zu fördern.

Diese Strategie vereint interne und externe EU-Instrumente in einem einheitlichen Rahmen. Im Rahmen von „Global Gateway“ strebt die EU an, strategische Investitionen zu mobilisieren, Partnerschaften zu vertiefen und greifbare Vorteile im Rahmen des Konzepts „Team Europa“ zu erzielen, wodurch die Rolle Europas als zuverlässiger geopolitischer Akteur gestärkt wird. Als Reaktion auf den sich wandelnden geopolitischen Kontext werden in dem in dieser Gemeinsamen Mitteilung dargelegten neuen strategischen Ansatz der EU für den Schwarzmeerraum mehrere Wege für eine **engere Zusammenarbeit mit der Ukraine, der Republik Moldau, Georgien, der Türkei, Armenien und Aserbaidschan** sowie mit einschlägigen Partnern und Organisationen vorgeschlagen.

Die **Rolle, die die EU im Schwarzmeerraum spielt, und die Verantwortung, die sie dort trägt, werden immer größer**, insbesondere durch die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Ukraine und der Republik Moldau, aber auch mit Georgien, falls das Land auf den Weg in die EU zurückkehrt. Der **EU-Erweiterungsprozess ist eine strategische Investition** zur Stärkung der regionalen Sicherheit und Resilienz. Die EU ist bestrebt, interessierte Partner durch die Stärkung der Rechtsstaatlichkeit, der Demokratie und der Klimaresilienz bei der EU-Integration zu unterstützen. Die schrittweise Integration der Kandidatenländer und ihre Beteiligung an EU-Initiativen werden den Bürgerinnen und Bürgern greifbare Vorteile bringen und dazu beitragen, dass Herausforderungen bereits vor dem Beitritt angegangen werden. Die EU wird eng mit ihren Partnern zusammenarbeiten, um eine Angleichung an die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU, einschließlich der Sanktions- und Verteidigungspolitik, zu erreichen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Durchsetzung der restriktiven Maßnahmen der EU gegen Russland und Belarus liegen, insbesondere auf der Bekämpfung der Umgehung von Sanktionen.

Im Schwarzmeerraum konzentriert sich die EU auf Frieden und Völkerrecht, um Potenzial für Wirtschaftswachstum, nachhaltige Investitionen und eine verbesserte regionale Konnektivität zu erschließen. In dieser Hinsicht ist die Unterstützung der **allgemeinen Resilienz, der Sicherheit und des Wiederaufbaus der Ukraine** von zentraler Bedeutung, ebenso wie Frieden und Stabilität im **Südkaukasus**, insbesondere die Normalisierung der Beziehungen zwischen Armenien und Aserbaidschan, einschließlich der raschen Unterzeichnung des Friedensvertrags, sowie die Normalisierung der Beziehungen zwischen Armenien und der Türkei.

Ein koordinierter Ansatz mit der Türkei, einem EU-Partner von strategischer Bedeutung und einem Kandidatenland, ist ebenfalls wichtig. Im Einklang mit der gemeinsamen Mitteilung vom November 2023⁶ und den einschlägigen Schlussfolgerungen des Europäischen Rates⁷ **bleibt die Wiederaufnahme der Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung**. Wir tragen gemeinsam die Verantwortung für Frieden und Stabilität in der Region auf der Grundlage der Charta der Vereinten Nationen und des Völkerrechts. Die Türkei und die EU verfolgen das gemeinsame Ziel, den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine zu beenden, die territoriale Unversehrtheit und Souveränität der Ukraine zu achten und die Sicherheit in der Region zu gewährleisten. Das Engagement der Türkei bei diplomatischen Bemühungen wie der Erleichterung der Schwarzmeer-Getreide-Initiative⁸ und des Austauschs von Gefangenen unterstreicht ihre Bedeutung als Sicherheits- und Wirtschaftsakteur. Darüber hinaus kann die Türkei eine konstruktive Rolle bei der Bekämpfung der russischen Schattenflotte spielen und einen Beitrag zu den Bemühungen leisten, die Sicherheit im Seeverkehr, die Energiesicherheit und die Konnektivität im Einklang mit dem Völkerrecht und den einschlägigen Übereinkommen zu verbessern. Die Türkei und die EU gehören zu einer Zollunion und sind füreinander wichtige Handelspartner.

Drei Säulen der künftigen Zusammenarbeit zwischen der EU und dem Schwarzmeerraum

Die künftige Zusammenarbeit mit dem Schwarzmeerraum wird in drei Hauptsäulen gegliedert:

- Verbesserung der **Sicherheit**, Stabilität und Resilienz;
- Förderung von nachhaltigem **Wachstum und Wohlstand**;
- Förderung des Umweltschutzes, der Widerstandsfähigkeit und **Vorsorge** im Hinblick auf den Klimawandel, des Katastrophenschutzes.

Um die gewünschte Wirkung gemeinsamer Maßnahmen zu erhöhen, werden im Rahmen jeder dieser Säulen **Leitinitiativen** umgesetzt. Mit diesen Initiativen werden die unmittelbaren Herausforderungen von Konflikten und Sicherheit angegangen und das Wachstumspotenzial der Region erschlossen.

Das weitere Vorgehen in Bezug auf das Engagement der EU

Der strategische Ansatz der EU stellt **einen zukunftsorientierten politischen Rahmen** dar, der kurzfristige und längerfristige Maßnahmen kombiniert.

Um das Potenzial des Schwarzmeerraums zu nutzen, wird sich die EU für Folgendes einsetzen:

- **Vertiefung der Partnerschaften:** Stärkung der bilateralen Beziehungen zu den Schwarzmeeraanrainerstaaten, um die Sicherheit und den Wohlstand in der Region zu fördern und gleichzeitig die Vernetzung mit der EU zu gewährleisten und die überregionale Zusammenarbeit, einschließlich der Zusammenarbeit mit der Ostsee, zu verstärken.
- **Sicherheit und Konfliktlösung:** Friedensunterstützung und Konfliktlösung, unter anderem durch verstärkte Mediation und Dialogförderung sowie Intensivierung der Zusammenarbeit in den Bereichen Fähigkeitenentwicklung, militärische Mobilität und Minenräumung. Dies betrifft auch die Unterstützung der Aushandlung und Überwachung von Waffenstillständen und die Erleichterung inklusiver Anstrengungen zum Friedenaufbau.

⁶ Gemeinsame Mitteilung der Kommission an den Europäischen Rat über den Stand der politischen, wirtschaftlichen und handelspolitischen Beziehungen zwischen der EU und der Türkei (JOIN(2023) 50 final).

⁷ Im Einklang mit den Schlussfolgerungen des Rates vom Juni 2021 und April 2024.

⁸ Die Initiative für den sicheren Transport von Getreide und Lebensmitteln aus ukrainischen Häfen wurde am 22. Juli 2022 in der Türkei ins Leben gerufen: <https://www.consilium.europa.eu/de/infographics/ukrainian-grain-exports-explained/>.

- **Aufrechterhaltung der Rechtsstaatlichkeit und der Demokratie:** Stärkung der Resilienz der Gesellschaft, insbesondere durch die Unabhängigkeit und Effizienz der Justiz sowie durch die Bekämpfung von Korruption, organisierter Kriminalität, Bedrohungen für die Cybersicherheit, Informationsmanipulation und Einflussnahme aus dem Ausland und Desinformation sowie die Förderung der Grundrechte und der Gleichstellung der Geschlechter.
- **Integration der Energiemärkte:** Vorantreiben politischer Reformen, um den grenzüberschreitenden Energiehandel zu fördern, den Aufbau von Kapazitäten zur Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen zu erleichtern, die Energieversorgung zu diversifizieren, um die Abhängigkeit von Russland zu verringern, die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu verbessern, den Zugang zu erschwinglicher Energie für Haushalte zu verbessern und letztlich die Energieversorgungssicherheit zu erhöhen.
- **Energieeffizienz und Dekarbonisierung:** Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen im Einklang mit dem Dekarbonisierungspfad der EU und den internationalen Verpflichtungen sowie Unterstützung der Region beim Übergang zu einer emissionsarmen Wirtschaft.
- **Entwicklung der Infrastruktur:** Verbesserung der Konnektivität durch den Ausbau der Verkehrs-, Energie- und digitalen Infrastruktur im Einklang mit den transeuropäischen Netzen, die Europa, Asien und den Mittelmeerraum miteinander verbinden.
- **Handel:** Maximierung des gegenseitigen wirtschaftlichen Nutzens durch Verbesserung der Handelsbeziehungen, Förderung von Investitionen unter Beteiligung des Privatsektors und Gewährleistung einer weiteren wirtschaftlichen Integration. Dazu gehört auch der Zugang zu kritischen Rohstoffen in Zentralasien über den transkaspischen Verkehrskorridor, der mit einem stabilen und sicheren Schwarzmeerraum verbunden ist.
- **Krisenvorsorge und Resilienz:** Stärkung der Zusammenarbeit und des Austauschs bewährter Vorgehensweisen zur Antizipation, Erkennung, Verhütung und Bewältigung von Bedrohungen und Sicherheitsvorfällen, insbesondere im Hinblick auf gemeinsame Herausforderungen in der Ostsee, einschließlich der Bekämpfung von Informationsmanipulation, und Verbesserung des Schutzes kritischer Infrastrukturen – einschließlich aller Arten von Energieinfrastrukturen – vor hybriden Bedrohungen. Verbesserung der Erholungsfähigkeit.
- **Umweltschutz und Klimawandel:** Verstärkung der regionalen Zusammenarbeit beim Umweltschutz und bei der Wiederherstellung der Umwelt, um das Potenzial der blauen Wirtschaft zu erhalten und die Widerstandsfähigkeit der Küstengemeinden zu erhöhen, während gleichzeitig die umfassenderen Umweltgefahren und die Auswirkungen des Klimawandels und der Umweltzerstörung angegangen und nachhaltige Praktiken gefördert werden.
- **Bildung, Kompetenzen und Forschung:** Stärkung der Verbindungen zwischen Forschung und Wissenschaft sowie Förderung von Qualität und Zusammenarbeit im Bildungsbereich. Förderung der Kompetenzentwicklung und der Beschäftigungspolitik in der gesamten Region im Einklang mit den Zielen der Union der Kompetenzen.
- **Verteidigungsindustrie:** Zusammenarbeit bei der Entwicklung von verteidigungsbezogenen Industriegütern in der Region.
- **Kultur:** Stärkung des kulturellen Austauschs und der kulturellen Zusammenarbeit, um Wachstumspotenzial zu erschließen, die Resilienz der Gesellschaft sowie gemeinsame Werte und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

Die Umsetzung wird auf einer Reihe von **Partnerschaften** und Kooperationsrahmen mit den Ländern des Schwarzmeerraums aufbauen, insbesondere den Assoziierungsabkommen/den vertieften und umfassenden Freihandelszonen (DCFTA) mit der Ukraine⁹, der Republik Moldau¹⁰ – und ihren jeweiligen

⁹ ABl. L 161 vom 29.5.2014, S. 3.

¹⁰ ABl. L 260 vom 30.8.2014, S. 4.

Verhandlungsrahmen mit der EU – und Georgien¹¹, dem Assoziierungsabkommen mit der Türkei¹², der Gemeinsamen Mitteilung des Hohen Vertreters/Vizepräsidenten und der Europäischen Kommission vom November 2023 über den Stand der politischen, wirtschaftlichen und handelspolitischen Beziehungen zwischen der EU und der Türkei¹³ und im Einklang mit den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates, dem Abkommen über eine umfassende und verstärkte Partnerschaft mit Armenien¹⁴ und dem Partnerschafts- und Kooperationsabkommen mit Aserbaidschan¹⁵ sowie den regionalen Kooperationsrahmen der **Schwarzmeersynergie**¹⁶, der **Gemeinsamen Maritimen Agenda für das Schwarze Meer**¹⁷, der **strategischen Forschungs- und Innovationsagenda für das Schwarze Meer (SRIA)**¹⁸, dem **Interreg-NEXT-Programm für das Schwarzmeerbecken**¹⁹ und den **Solidaritätskorridoren zwischen der EU und der Ukraine**²⁰ erfolgen.

Insbesondere hat die **Östliche Partnerschaft**²¹ entscheidend dazu beigetragen, kritische Reformen zu unterstützen, Zusammenarbeit und Investitionen zu fördern, mit jungen Menschen und der Zivilgesellschaft zusammenzuarbeiten und engere Beziehungen zwischen der EU und interessierten Partnern sowie die regionale Zusammenarbeit zu fördern. Der Schwarzmeerraum ist von zentraler Bedeutung für den neu belebten Rahmen der Östlichen Partnerschaft, in dessen Mittelpunkt eine spezielle regionale Konnektivitätsagenda stehen wird.

Global Gateway²² – die Strategie der EU zur Förderung einer nachhaltigen und hochwertigen Infrastrukturentwicklung weltweit – wird ein erster Rahmen für die Mobilisierung von Investitionen in die Konnektivität und für die Förderung engerer Geschäftsbeziehungen zwischen der EU und dem gesamten Schwarzmeerraum im Einklang mit der Umsetzung der Politik für die transeuropäischen Netze sein. Die Global-Gateway-Strategie wird in der Ukraine, der Republik Moldau, dem Südkaukasus und Zentralasien bereits aktiv umgesetzt. Das Schwarze Meer stellt eine wichtige Verbindung zwischen der EU und Zentralasien dar und spielt eine zentrale Rolle bei der Verbesserung der Konnektivität und der Förderung des Handels. Mit einem strategischen Schwerpunkt auf der Region werden derzeit erhebliche Investitionen zur Stärkung der Verkehrs-, Energie- und digitalen Infrastruktur getätigt, um die transkontinentalen Verbindungen zwischen Europa und Asien und die Sicherheit der globalen Lieferketten weiter zu verbessern.

1 SICHERHEIT, STABILITÄT UND RESILIENZ

Die Sicherheit im Schwarzmeerraum und in Europa ist eng mit der **Sicherheit der Ukraine** verknüpft. Die EU wird Maßnahmen ergreifen, um zu Sicherheitsgarantien für die Ukraine beizutragen, auch im maritimen Bereich. Die maritime Sicherheit im Schwarzmeerraum ist von entscheidender Bedeutung, um die regionalen Partner zu beruhigen und das ungenutzte Potenzial des Schwarzmeerraums freizusetzen.

¹¹ ABl. L 261 vom 30.8.2014, S. 4.

¹² Abkommen zur Gründung einer Assoziation zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Republik Türkei, ABl. L 361 vom 31.12.1977, S. 29.

¹³ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=celex:52023JC0050>

¹⁴ ABl. L 23 vom 26.1.2018, S. 4.

¹⁵ ABl. L 246 vom 17.9.1999, S. 3.

¹⁶ Die im Jahr 2007 ins Leben gerufene Schwarzmeersynergie hat ihre Ziele erfolgreich erreicht, indem sie eine Meeresbeckenstrategie erleichtert und eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen regionalen Akteuren in Bereichen wie maritime Zusammenarbeit, Meeresforschung und -innovation sowie Investitionen in die blaue Wirtschaft gefördert hat.

¹⁷ <https://black-sea-maritime-agenda.ec.europa.eu/>.

¹⁸ [https://www.sust-black.ro/Black Sea Strategic Research and Innovation Agenda.pdf](https://www.sust-black.ro/Black%20Sea%20Strategic%20Research%20and%20Innovation%20Agenda.pdf).

¹⁹ Transnationales Kooperationsprogramm, an dem acht Länder im Schwarzmeerraum beteiligt sind: Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Armenien, Georgien, Republik Moldau, Türkei, Ukraine <https://www.blacksea-cbc.net/>.

²⁰ https://commission.europa.eu/topics/eu-solidarity-ukraine/eu-assistance-ukraine/eu-ukraine-solidarity-lanes_de.

²¹ Gemeinsame Mitteilung: Politik für die Östliche Partnerschaft nach 2020: Stärkung der Resilienz – eine Östliche Partnerschaft, die allen Vorteile bringt (JOIN(2020) 7).

²² Gemeinsame Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, den Ausschuss der Regionen und die Europäische Investitionsbank – Global Gateway (JOIN(2021) 30 final).

Die EU sollte die Bemühungen der Mitgliedstaaten und ihrer Partner um den Aufbau maritimer Kapazitäten und die Schaffung von Voraussetzungen für die Überwachung des Seeverkehrs, einschließlich der Beobachtung eines möglichen Waffenstillstands auf See, der Minenräumung, des Schutzes kritischer Infrastrukturen, der Patrouillen auf kommerziellen Seewegen und der Bekämpfung hybrider Bedrohungen, verstärken, unterstützen und koordinieren, um künftige Aggressionen in der Region zu verhindern und Frieden zu schaffen, wenn die Umstände dies erlauben.

Die EU wird ihre Mitgliedstaaten und gleich gesinnte Partnerländer im Schwarzmeerraum dabei unterstützen, ihre Verteidigung auszubauen und die erforderlichen Fähigkeiten zu erlangen, um wachsenden und vielschichtigen Bedrohungen begegnen zu können, unter anderem durch das kürzlich vereinbarte Verteidigungspaket²³, das durch die im ReArm Europe Plan/Readiness 2030²⁴ vorgesehenen Mittel unterstützt wird. Die Integration der ukrainischen Verteidigungsindustrie in die technologische und industrielle Basis der europäischen Verteidigung (EDTIB) und mehr Investitionen in neue Technologien werden zur Stärkung der maritimen Fähigkeiten im Schwarzen Meer beitragen.

Die EU verstärkt ihre Zusammenarbeit mit den Ländern des Schwarzmeerraums durch Sicherheits- und Verteidigungsdialoge, Kapazitätsaufbau, Minenräumung, die Entsendung von GSVP-Missionen der EU und die Bereitstellung von Unterstützung aus der Europäischen Friedensfazilität (EFF). Die Annahme mehrerer Sicherheitsinitiativen, z. B. der überarbeiteten EU-Strategie für maritime Sicherheit²⁵ oder zur Abwehr hybrider Bedrohungen²⁶ und zur Stärkung der Sicherheit kritischer maritimer Infrastrukturen²⁷, bietet neue Möglichkeiten zur Verbesserung der Sicherheit in der Region. Die **strategische Partnerschaft** der EU **mit der NATO** sowie die etablierten Formate und Bereiche der Zusammenarbeit auf Personalebene können weiter genutzt werden.

LEITINITIATIVE 1: MARITIME SICHERHEIT IM SCHWARZEN MEER

Kurzfristig und als Priorität aufgrund des russischen Angriffskriegs schlagen die Kommission und die Hohe Vertreterin die Einrichtung einer **Plattform für maritime Sicherheit im Schwarzen Meer** vor, das die Beiträge der EU und der Schwarzmeeranrainerstaaten zur Stärkung der Gefahrenabwehr und Sicherheit im Seeverkehr sowie zum Schutz kritischer maritimer Infrastrukturen und der Meeresumwelt nutzt.

Das Zentrum wird die maritime Lageerfassung und den Informationsaustausch über das Schwarze Meer, die Echtzeitüberwachung vom Weltraum bis zum Meeresboden und die frühzeitige Warnung vor potenziellen Bedrohungen und böswilligen Aktivitäten verbessern. Es umfasst folgende Dienstleistungen:

— Informationsaustausch über die Sicherheitslage in Echtzeit mit stärker integrierten und interoperablen Systemen, auch über die Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs, sowie durch die Öffnung von EU-Plattformen für den Informationsaustausch und die Bereitstellung von Diensten durch EU-Agenturen für die Ukraine und gleich gesinnte Anrainerstaaten, wann immer dies möglich ist.

— Überwachung kritischer maritimer Infrastrukturen, einschließlich Seekabel, Offshore-Anlagen, Gas- und Windenergieanlagen vor der rumänischen und bulgarischen Küste, und der damit verbundenen maritimen Fähigkeiten unter Einsatz bestehender und neuer Technologien wie Unterwassersensoren, unbemannte/ferngesteuerte Schiffe und Programme zur Überwachung durch Drohnen (für den Einsatz in

²³ Weißbuch zur europäischen Verteidigung – Bereitschaft 2030, Vorschlag für ein neues Instrument „Sicherheitsmaßnahmen für Europa“ (SAFE) und Mitteilung über die Aktivierung der nationalen Ausweichklausel im Rahmen des Stabilitäts- und Wachstumspakts.

²⁴ GEMEINSAMES WEIßBUCH zur europäischen Verteidigung – Bereitschaft 2030 (JOIN(2025) 120 final).

²⁵ Schlussfolgerungen des Rates vom 24. Oktober 2023 zu der überarbeiteten Strategie der EU für maritime Sicherheit (EUMSS) und dem dazugehörigen Aktionsplan.

²⁶ Orientierungsrahmen 2024 für die Einrichtung der EU-Teams für die rasche Reaktion auf hybride Bedrohungen.

²⁷ Gemeinsame Mitteilung 2025 „EU-Aktionsplan für Kabelsicherheit“ (JOIN(2025) 9 final).

der Luft, auf der Wasseroberfläche und unter Wasser). Das Zentrum wird es ermöglichen, erforderlichenfalls Präventivmaßnahmen zu ergreifen.

— Beiträge zu Beschlüssen über die Aktivierung, Beschleunigung oder Anpassung laufender und geplanter Kooperationsprojekte (auch im Rahmen der Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit (SSZ)²⁸ und des Europäischen Verteidigungsfonds²⁹), mit denen Arbeiten zur Entwicklung maritimer Ressourcen und/oder Fähigkeiten zur Überwachung und zum Schutz kritischer maritimer Infrastrukturen unterstützt werden, unter anderem durch Unterstützung der auf Satellitenbeobachtung und satellitengestützter Telekommunikation basierenden Ressourcen und Dienste. Dabei werden die Fähigkeiten des EU-Weltraumprogramms, insbesondere der Copernicus-Dienst zur Meeresüberwachung, genutzt³⁰.

— Mechanismus zur **Ausweitung der Zusammenarbeit der Küstenwache im Schwarzmeerraum nach dem Vorbild der bestehenden Mechanismen**³¹.

Bis Ende des Sommers werden die Kommission und die Hohe Vertreterin den spezifischen Bedarf erfassen und operative Optionen vorlegen, unter anderem in Bezug auf die GASP- und GSVP-Instrumente und die EU-Strategie für maritime Sicherheit³².

1.1 Unterstützung der regionalen Zusammenarbeit in den Bereichen Minenräumung und Sicherheit und Gefahrenabwehr im Seeverkehr

Eine der größten Herausforderungen im Schwarzen Meer ist die Gefahr, die von verminten Gebieten in den Gewässern der Anrainerstaaten, von Treibminen und anderen nicht gezündeten Sprengkörpern („Unexploded ordnance“ – UXO) ausgeht, die die Sicherheit und Gefahrenabwehr im Seeverkehr, die blaue Wirtschaft und die Meeresumwelt ernsthaft gefährden. Aufbauend auf und in Abstimmung mit der bestehenden trilateralen Minenräumungsinitiative Bulgariens, Rumäniens und der Türkei für das Schwarze Meer **wird die EU darauf hinarbeiten, dass die Schwarzmeerküsten und die Region minenfrei werden, was für die Entwicklung von Verkehrskorridoren zur Förderung des Handels von wesentlicher Bedeutung ist.**

Zu den **wichtigsten Maßnahmen** zählen hierbei:

- Einbeziehung und Suche nach Synergien mit gleich gesinnten Partnerländern und Organisationen bei der langfristigen **Minenräumung** in der Region.
- Nutzung von EU-Programmen und -Projekten im Rahmen des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF), HORIZONT Europa und Interreg, um den Zustand der **UXO** zu erfassen und zu bewerten.
- **Nutzung des SAFE-Instruments und des Programms für die Europäische Verteidigungsindustrie (EDIP)** für Kooperationsmöglichkeiten für Investitionen in neue Verteidigungstechnologien.
- Bewältigung der konkreten Risiken, die von der von Russland eingesetzten **Schattenflotte** für die Sicherheit des Seeverkehrs und die Umwelt im Schwarzen Meer ausgehen.

²⁸ (Ständige Strukturierte Zusammenarbeit) mit dem Ziel, die EU-Mitgliedstaaten in die Lage zu versetzen, gemeinsame Verteidigungsprojekte zu entwickeln, die militärischen Fähigkeiten zu stärken und die Verteidigungszusammenarbeit in allen operativen Bereichen zu verbessern.

²⁹ Der Europäische Verteidigungsfonds ist ein Finanzierungsinstrument, mit dem die Entwicklung modernster Verteidigungstechnologien unterstützt und die Zusammenarbeit zwischen den EU-Mitgliedstaaten bei gemeinsamen Verteidigungsprojekten gefördert werden soll. Ziel ist es, die strategische Autonomie Europas zu stärken und seine Verteidigungsfähigkeiten zu verbessern.

³⁰ [Copernicus-Dienst zur Meeresüberwachung – EMSA – Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs](#).

³¹ [Forum für Küstenwachdienste im Mittelmeerraum \(MCGFF\) | Europäische Zusammenarbeit bei Aufgaben der Küstenwache](#).

³² JOIN(2023) 8 vom 10. März 2023.

- **Suche nach Partnerschaften mit dem Privatsektor und der Schifffahrtsindustrie** bei der Entwicklung bewährter Vorgehensweisen zur Prävention von Sicherheitsvorfällen und zur Gewährleistung des Schutzes und der Widerstandsfähigkeit kritischer Unterseeinfrastrukturen.
- **Vollständige Umsetzung des Internationalen Codes für die Gefahrenabwehr auf Schiffen und in Hafenanlagen³³ (ISPS)** und des EU-Besitzstands im Bereich der maritimen Sicherheit in allen EU-Mitgliedstaaten und Kandidatenländern.
- **Fortgesetzte Kontaktaufnahme zu und Dialog mit betroffenen Drittländern** und Zusammenarbeit mit internationalen Partnern, einschließlich der Internationalen Seeschifffahrtsorganisation (IMO), um strenge Normen für die Sicherheit und Gefahrenabwehr im Seeverkehr einzuführen und aufrechtzuerhalten.

1.2 Verbesserung der militärischen Mobilität und der Infrastruktur mit doppeltem Verwendungszweck

Ein wichtiger Aktionsbereich steht im Zusammenhang mit der Notwendigkeit, die militärische Mobilität im und um das Schwarze Meer zu verbessern und Infrastrukturprojekte mit doppeltem Verwendungszweck in den EU-Mitgliedstaaten, sowie in den angrenzenden Nachbarländern, in den Bereichen Land-, See- und Luftverkehr zu erleichtern. Eine **verstärkte militärische Mobilität** in der Region bringt nicht nur einen klaren Mehrwert für die Sicherheit der EU, sondern auch **zusätzliche Vorteile für die Sicherheit der EU und der Ukraine und den Wiederaufbau der Ukraine**.

Im Mittelpunkt der militärischen Mobilität steht die dringende Notwendigkeit, die Verkehrsinfrastruktur mit doppeltem Verwendungszweck entlang des bestehenden militärischen Mobilitätsnetzes - bestehend aus multimodalen Verkehrswegen, die durch logistische Knotenpunkte miteinander verbunden sind - so zu verbessern, dass sie in der Lage ist, potenziell schwere und umfangreiche militärische Transporte zu bewältigen. Die Einschiffs- und Entladehäfen der EU am Schwarze Meer und an der Donau sowie die damit verbundene Schienen- und Straßeninfrastruktur sind von entscheidender Bedeutung, um die militärische Mobilität zu ermöglichen. Die Fähigkeit, rasch militärische Ausrüstung und Truppen in die Ukraine zu verlegen, wird als zusätzliche Sicherheitsgarantie zur Abschreckung vor künftigen Aggressionen dienen.

³³ <https://www.imo.org/en/OurWork/Security/Pages/SOLAS-XI-2%20ISPS%20Code.aspx>.

Zu den **wichtigsten Maßnahmen** zählen hierbei:

- **Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur**, um eine Nutzung mit doppeltem Verwendungszweck zu ermöglichen.
- **Ausstattung einer ausreichenden Zahl von See- und Binnenhäfen und Flughäfen in der Region**, insbesondere entlang der **militärischen Mobilitätskorridore**, mit spezieller Infrastruktur, die für das Be- und Entladen von militärischem Gerät und Material, die das höchstzulässige Gewicht überschritten und Übergröße haben, erforderlich sind, und mit ausreichend Lagerflächen, um eine reibungslose Weiterleitung der Sendungen im Inland zu ermöglichen.
- **Schutz kritischer Infrastrukturen**, einschließlich militärischer Mobilitätskorridore und Wirtschafts- und Energieplattformen.
- Zusammenarbeit mit den Partnern bei der Entwicklung von Mechanismen, die sicherstellen, dass die **Eigenverantwortung und das Management** von Häfen und kritischen maritimen Infrastrukturen transparent und zuverlässig sind, unter anderem durch die Umsetzung des Überprüfungsmechanismus für ausländische Direktinvestitionen³⁴ in der EU.

1.3 Abwehr hybrider Bedrohungen

Die Länder im Schwarzmeerraum, ihre Gesellschaften und ihre Infrastrukturen sind **Ziele hybrider Bedrohungen, einschließlich Cyberbedrohungen, Desinformationskampagnen und Informationsmanipulation und Einflussnahme aus dem Ausland**. Die EU und der Schwarzmeerraum werden von einer engeren Zusammenarbeit in diesen Bereichen, insbesondere mit dem Ostseeraum, profitieren, um ein besseres gemeinsames Verständnis der **Bedrohungslage, der Akteure und ihrer Methoden** zu fördern, sowie durch den Austausch von politischen Ansätzen, Reaktionen und bewährten Vorgehensweisen. Die EU bietet den Einsatz von Instrumenten wie dem EU-Instrumentarium gegen hybride Bedrohungen und dem EU-Instrumentarium für die Cyberdiplomatie an, um diesen spezifischen Bedrohungen zu begegnen und die Resilienz der Region zu stärken.

Zu den **wichtigsten Maßnahmen** zählen hierbei:

- Einrichtung eines **Netzes für gemeinsame Reaktionsmechanismen**, die den Spielraum für Informationsmanipulation und Einflussnahme aus dem Ausland und Desinformationskampagnen, auch in ländlichen Gebieten und Grenzgebieten, verringern.
- **Ausbau der Kapazitäten, der Zusammenarbeit und des Informationsaustauschs** in Bezug auf hybride Bedrohungen und Cyberbedrohungen, auch für kritische Infrastrukturen, in der gesamten Region, indem auf den speziellen GSVP-Missionen in der Region aufgebaut wird und EU-Projekte und -Rahmenwerke wie die Erhebung über hybride Risiken und die EU-Teams für die rasche Reaktion auf hybride Bedrohungen genutzt werden, oder in Abstimmung mit der NATO und anderen gleich gesinnten Gruppen.
- Durchführung koordinierter **Maßnahmen, um böswilligen Akteuren** durch Demarchen, Erklärungen, Zurechnung oder Sanktionen **Kosten aufzuerlegen** und dabei die EU-Instrumentarien gegen hybride Bedrohungen, Cyberbedrohungen und Informationsmanipulation und Einflussnahme aus dem Ausland in vollem Umfang zu nutzen.
- **Verbesserung der Fähigkeit der Partnerländer, innovative Technologien** und künstliche Intelligenz als Instrumente zur Bekämpfung von Desinformation und Informationsmanipulation und Einflussnahme aus dem Ausland **zu nutzen**, kombiniert mit maßgeschneiderten Maßnahmen zur

³⁴ Verordnung (EU) 2019/452.

Förderung der **Medienkompetenz** und des kritischen Denkens in der gesamten Bevölkerung, um eine Kultur des demokratischen Engagements zu fördern.

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen regionalen Netzen von Faktenprüfern auf der Grundlage des EU-Aktionsplans für Demokratie und des Pakets zur Verteidigung der Demokratie.
- Verbesserung der Multi-Stakeholder-Prozesse zur **Minderung der Risiken auf Online-Plattformen** und zum Schutz der Grundrechte im Internet im Einklang mit internationalen Menschenrechtsnormen.

1.4 Bekämpfung der organisierten Kriminalität und des Menschenhandels

Im Einklang mit der Mitteilung „ProtectEU – eine Europäische Strategie für die innere Sicherheit“³⁵ – unterstützt die EU ihre Nachbarn aktiv bei der Bewältigung neu auftretender Bedrohungen, der Förderung einer vertieften operativen Zusammenarbeit, der Erleichterung des Informationsaustauschs und dem Aufbau von Kapazitäten im Einklang mit den EU-Normen. Die Europäische Kommission, die Projektgruppe „Feuerwaffen“ der Europäischen multidisziplinären Plattform gegen kriminelle Bedrohungen (EMPACT) und Europol haben Bedenken hinsichtlich der möglichen Verbreitung von Feuerwaffen und Sprengstoffen infolge der militärischen Feindseligkeiten gegen die Ukraine geäußert. Die EU wird ihre Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der organisierten Kriminalität verstärken, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Bekämpfung von Menschenhandel, Feuerwaffen- und Drogenschmuggel liegen wird.

Zu den **wichtigsten Maßnahmen** zählen hierbei:

- **Förderung der Beteiligung von Partnerländern an der Europäischen multidisziplinären Plattform gegen kriminelle Bedrohungen³⁶ (EMPACT)** zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität und zur Übernahme von Führungs- oder Ko-Führungspositionen in operativen Aktionsplänen zur Bewältigung regionaler vorrangiger Bereiche.
- Stärkung der **Partnerschaften zwischen Strafverfolgungsbehörden, Grenz- und Zollbehörden im Schwarzmeerraum** und Frontex, Eurojust, Europol und CEPOL.
- Einführung eines Programms zur Verstärkung der **Zusammenarbeit von Sachverständigen** bei der **Prävention und Bekämpfung von Korruption**, insbesondere in Häfen, mit Schwerpunkt auf der Einschränkung des Einflusses von Gruppen der organisierten Kriminalität.
- Intensivierung der **justiziellen Zusammenarbeit** durch Rechtshilfe mit Schwerpunkt auf der Vermögensabschöpfung und der Zusammenarbeit mit EU-Agenturen.
- **Verbesserung der datengestützten Erkenntnisse** zur Nachverfolgung von Korruption, Geldwäsche, Umgehung von Sanktionen, organisierter Kriminalität, illegalem Handel und Warenschmuggel.

2 WACHSTUM UND WOHLSTAND

Der Schwarzmeerraum ist eine **strategische Wirtschaftszone**. Die EU wird die Diversifizierung der **Verkehrskorridore** und die Entwicklung alternativer, widerstandsfähiger und sicherer **digitaler und energiebezogener Konnektivitätsnetze** fortsetzen. Die Herausforderungen und Chancen im

³⁵ COM(2025) 148 final.

Zusammenhang mit der Konnektivität nehmen über das Schwarze Meer hinaus zu. Dies erfordert eine **regionale Konnektivitätsagenda, die auf die erweiterten transeuropäischen Netze abgestimmt ist** und alle wichtigen Partner aus der EU, dem Schwarzmeerraum, dem Südkaukasus und Zentralasien umfasst. Im Einklang mit dem Dekarbonisierungspfad der EU und den internationalen Verpflichtungen wird die Konnektivitätsagenda die Wertschöpfungsketten, die Wettbewerbsfähigkeit und das Wirtschaftswachstum in der Region fördern.

LEITINITIATIVE 2: KONNEKTIVITÄTSAGENDA

Die EU wird eine **Konnektivitätsagenda entwickeln, die Europa über den Südkaukasus mit Zentralasien verbindet.**

Verkehrskorridore: Die Agenda wird die neu eingerichteten europäischen Verkehrskorridore Ostsee–Schwarzes Meer–Ägäis sowie Rhein-Donau ergänzen. Im Einklang mit den EU-Verordnungen über das transeuropäische Netz wird die Konnektivitätsagenda durch Partnerschaften mit den teilnehmenden Ländern und Regionen umgesetzt.

Grüne energiepolitische Verbindungen: Strategische Investitionen werden den Energiehandel in der gesamten Region erleichtern, die Marktintegration vorantreiben und eine größere Energieunion aufbauen. Dies wird eine stärkere Integration intermittierender erneuerbarer Energiequellen in die Energiesysteme ermöglichen und letztlich die Energieversorgungssicherheit und die Erschwinglichkeit von Energie verbessern. Es werden Optionen für den Einsatz neuer Seekabel im Schwarzen Meer geprüft.

Digitale Verbindungen im Schwarzen Meer: Wenn die Bedingungen dies zulassen, werden in der Region sichere Internetverbindungen mit hoher Kapazität geschaffen, um zu einem sicheren Datenverkehr beizutragen und die Zusammenarbeit in den Bereichen digitale Kompetenzen, Privatsphäre und Innovation als wichtige Triebkräfte für die Wettbewerbsfähigkeit zu verstärken. Digitale Verbindungen werden auch dazu beitragen, die digitale Resilienz der EU und ihrer Partner zu stärken und die regionale digitale Integration zu unterstützen.

Die **Östliche Partnerschaft** wird als strategischer und ehrgeiziger politischer Rahmen, der auf gemeinsamen Werten, beiderseitigem Interesse und gemeinsamer Verantwortung beruht, bei der Entwicklung der Konnektivitätsagenda auf der Grundlage bestehender Partnerschaften und Governance-Mechanismen in den Bereichen Handel, Energie, **Verkehr** und Digitales eine wichtige Rolle spielen. Die Angleichung von Vorschriften und Normen in der Region, die auf gemeinsamen Interessen im Rahmen der **Östlichen Partnerschaft** beruhen, wird das Geschäfts- und Handelsumfeld verbessern und Investitionsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Schwarzmeerraums eröffnen.

Die EU wird das Potenzial des bestehenden Netzes von **Handelsabkommen**³⁷ zwischen der EU und ihren Partnern im Schwarzmeerraum (der derzeit geltenden **Zollunion und vertieften und umfassenden Freihandelszonen**) voll ausschöpfen, das eine solide Grundlage für die Entwicklung grenzüberschreitender

³⁷ Die vertiefte und umfassende Freihandelszone zwischen der EU und der Ukraine ist der handelspolitische Teil des Assoziierungsabkommens, das seit dem 1. September 2017 in vollem Umfang in Kraft ist. Der im Jahr 2021 erstmals geschaffene vorrangige Aktionsplan für eine verstärkte Umsetzung der vertieften und umfassenden Freihandelszone zwischen der EU und der Ukraine wurde weiter verlängert, und seine jüngste Fassung erstreckt sich auf den Zeitraum 2025-2026. Ebenso sind vertiefte und umfassende Freihandelszonen für Georgien und Moldau Teil der jeweiligen Assoziierungsabkommen, die beide am 1. Juli 2016 vollständig in Kraft getreten sind. Das Abkommen über eine umfassende und verstärkte Partnerschaft (CEPA) zwischen der EU und Armenien trat am 1. März 2021 förmlich in Kraft. Das CEPA ist ein nichtpräferenzielles Abkommen, mit dem der Handel zwischen der EU und Armenien weiter verbessert werden soll, indem das Regelungsumfeld für Unternehmen verbessert und der Handel mit Dienstleistungen erleichtert wird. Das Partnerschafts- und Kooperationsabkommen (PKA) zwischen der EU und Aserbaidschan ist seit Juli 1999 in Kraft. Im Bereich des Handels ist das PKA ein nichtpräferenzielles Abkommen, das eine schrittweise Angleichung der Rechtsvorschriften und Verfahren Aserbaidschans an die wichtigsten handelsbezogenen Rechtsvorschriften und Normen der EU und des internationalen Handels vorsieht.

Wertschöpfungsketten und die weitere regionale Handelsintegration darstellt und bereits zu einem erheblichen Anstieg des Handelsvolumens in der Region geführt hat.

Die Ukraine-Fazilität³⁸, die Reform- und Wachstumsfazilität für Moldau³⁹, der Resilienz- und Wachstumsplan der EU für Armenien⁴⁰ und Investitionen in Aserbaidschan im Rahmen von Global Gateway werden diesbezüglich zusätzliche Möglichkeiten schaffen. Darüber hinaus wird die Ausschöpfung des Potenzials der **schrittweisen Integration der Kandidatenländer in den EU-Binnenmarkt** in Verbindung mit **Reformen** in allen Partnerländern des Schwarzmeerraums in den Bereichen **Rechtsstaatlichkeit, Justiz** und **Korruptionsbekämpfung** neue Investitionen und Geschäftsmöglichkeiten anziehen.

Die Unterstützung der **Digitalisierung** als klarer Wegbereiter für regionale Konnektivität und Katalysator für Innovation und Wachstum wird im Rahmen aller Tätigkeiten des strategischen Ansatzes der EU durchgängig berücksichtigt. Das volle Potenzial digitaler Instrumente wird genutzt, um kritische Verkehrs- und Energieinfrastrukturen zu sichern.

Die Zusammenarbeit in den Bereichen **digitaler Wandel, Ökologisierung der Wirtschaft, Bildung, Kultur, Forschung, Wissenschaft** und **Innovation** wird die menschliche Dimension des neuen Ansatzes der EU im Schwarzmeerraum bilden.

2.1 Förderung der Konnektivität und der Energieversorgungssicherheit

Russlands Angriffskrieg hat erhebliche negative Auswirkungen auf die **Handelsdynamik** im Schwarzmeerraum und weltweit. Die Unterbrechung der ukrainischen Getreideausfuhren hat zunächst zum Anstieg der weltweiten Lebensmittelpreise und zur weltweiten Ernährungsunsicherheit beigetragen. Als Reaktion darauf wurden die Solidaritätskorridore zwischen der EU und der Ukraine⁴¹ als neue Verkehrsrouten eingerichtet, die eine wichtige Stütze für die ukrainische Wirtschaft sind. Noch wichtiger ist, dass die Solidaritätskorridore weiterhin wichtige neue Transportwege bieten, unter anderem für nichtlandwirtschaftliche ukrainische Ausfuhren in die EU sowie für EU-Ausfuhren in die Ukraine. Der Gesamtwert des Handels, der seit Mai 2022 über die Solidaritätskorridore erfolgte, beläuft sich auf **rund 213 Mrd. EUR**, darunter **rund 150 Mrd. EUR** an Einfuhren in die Ukraine. Für den Ausbau der Solidaritätskorridore wurden mehr als **2 Mrd. EUR** mobilisiert, darunter waren Beiträge der Kommission, der Europäischen Investitionsbank, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und der Weltbank⁴². Die erfolgreiche Einrichtung eines neuen Seekorridors durch die Ukraine hat dazu beigetragen, dass die Getreideausfuhren aus seinen Schwarzmeerhäfen wieder aufgenommen werden konnten, was durch die fortbestehenden Kapazitäten der ukrainischen Donauhäfen, die direkt mit den Schwarzmeer- oder den EU-Seehäfen verbunden sind, weiter unterstützt wird.

Trotz dieser erfolgreichen Bemühungen behindern die regelmäßigen und gezielten Angriffe Russlands weiterhin den Verkehr und die Gesamtinvestitionen in regionale Projekte und Infrastrukturen und führen zu hohen Versicherungskosten. Es werden erhebliche Investitionen erforderlich sein, und zwar nicht nur in den Wiederaufbau der Verkehrsinfrastruktur im Schwarzmeer- und Donauraum, die durch wiederholte Angriffe erhebliche Schäden erlitten hat, die sich negativ auf den Handel auswirken, höhere Kosten verursachen und die Zuverlässigkeit des Verkehrs untergraben, sondern auch in die Verbesserung und Modernisierung der veralteten Infrastruktur, der Logistiksysteme und der Grenzkontrollausrüstung, damit sie den EU-Standards entsprechen.

³⁸ [Ukraine-Fazilität – Europäische Kommission.](#)

³⁹ [Commission adopts €1.8 billion support package to underpin the Republic of Moldova's economic growth plan on its path to the EU - Europäische Kommission.](#)

⁴⁰ [Presseerklärung von Präsidentin von der Leyen zu einem Resilienz- und Wachstumsplan für Armenien – Europäische Kommission.](#)

⁴¹ https://commission.europa.eu/topics/eu-solidarity-ukraine/eu-assistance-ukraine/eu-ukraine-solidarity-lanes_de.

⁴² [Solidaritätskorridore zwischen der EU und der Ukraine – Europäische Kommission.](#)

Als unmittelbare Reaktion auf die negativen Auswirkungen des Angriffskriegs Russlands auf die Handelsdynamik im Schwarzmeerraum und weltweit hat sich das Handelsvolumen des **transkaspischen Verkehrskorridors** im Jahr 2022 verdoppelt, wobei die Nachfrage zu einem erheblichen Anstieg des Containerverkehrs geführt hat. Eine wirksame Beseitigung von Engpässen und Kapazitätsengpässen würde eine wirtschaftlich tragfähige Alternative für privatwirtschaftliche Akteure schaffen, die die Handelsrouten diversifizieren wollen, und die derzeitige geschätzte Transitzeit von 14-45 Tagen verkürzen⁴³.

Die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern, insbesondere Aserbaidzschans⁴⁴, gehört zu den wesentlichen Maßnahmen zur Unterstützung der Bemühungen der EU, die verbleibenden russischen Energieimporte schrittweise einzustellen und die Diversifizierung der Energieversorgung zu beschleunigen, wie im REPowerEU-Fahrplan⁴⁵ dargelegt, um so die Energieversorgungssicherheit der EU zu stärken. Als Gastgeber der COP 29 verpflichtete sich Aserbaidzschan darüber hinaus zur Dekarbonisierung und zum multilateralen Prozess, der für die EU eine zentrale Priorität darstellt.

Der Schwarzmeerraum verfügt über ein riesiges und vielfältiges Potenzial an **erneuerbaren Energiequellen** und über Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz, die zur Dekarbonisierung der Volkswirtschaften im Einklang mit den internationalen Verpflichtungen der Länder genutzt werden können. Dadurch wird die Region zu einem wichtigen Energiepartner für die EU und den Rest der Welt. Die Beschleunigung des Einsatzes erneuerbarer Kraftstoffe wird von entscheidender Bedeutung sein, um die externe Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern. Die technische und finanzielle Zusammenarbeit hat die Energieversorgungssicherheit gestärkt und die Energiewende beschleunigt. Zugleich sollte die Zusammenarbeit im Energiebereich im Schwarzmeerraum gestärkt werden⁴⁶, um gemeinsame Herausforderungen zu bewältigen, die Abhängigkeit von Einfuhren zu verringern und die unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen, die die Verbindungsleitungen und die Integration der Energiemärkte behindern, zu straffen. Indem sie in grenzüberschreitende Energieverbundnetze und Projekte für erneuerbare Energien investieren und diese ausbauen, legen die EU und ihre Partnerländer den Grundstein für wirklich integrierte regionale Energiemärkte, die die Dekarbonisierung unterstützen, die Resilienz erhöhen und neue Investitionsmöglichkeiten für den Einsatz sauberer Technologien erschließen. Die EU wird eng mit regionalen Partnern zusammenarbeiten, um eine gemeinsame Vorgehensweise zu entwickeln. Mehrere Infrastrukturprojekte, darunter eine Schwarzmeer-Stromverbindung, werden bereits erörtert. Die EU ist bereit, diese Projekte im Hinblick auf eine mögliche Unterstützung durch die EU als Projekte von gegenseitigem Interesse zu bewerten und zu prüfen, wie umfassendere Verbindungen im Bereich der grünen Energie in der gesamten Region, auch über Global Gateway oder mit der Europäischen Investitionsbank, unterstützt werden können.

Was die **nukleare Sicherheit** betrifft, so sind Kernkraftwerke im Schwarzmeerraum ebenfalls zahlreichen Risiken ausgesetzt, darunter Risiken im Zusammenhang mit Naturgefahren und bewaffneten Konflikten. Länder, die sich für die Nutzung der Kernenergie entschieden haben, müssen die höchsten Normen in den Bereichen nukleare Sicherheit, Sicherung und Nichtverbreitung einhalten.

Zu den **wichtigsten Maßnahmen** zählen hierbei:

⁴³ [Sustainable transport connections between Europe and Central Asia, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, 2023.](#)

⁴⁴ Vgl. Vereinbarung über eine strategische Partnerschaft im Energiebereich, unterzeichnet am 18. Juli 2022

⁴⁵ Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen „Fahrplan für die Beendigung der Energieeinfuhren aus Russland“ (COM(2025) 440 final).

⁴⁶ Die Mitgliedschaft Georgiens, der Republik Moldau und der Ukraine in der Energiegemeinschaft hat entscheidend dazu beigetragen, die sektoralen Reformen voranzubringen und die Angleichung an den EU-Besitzstand voranzutreiben. In ähnlicher Weise fördert die Initiative für Energieverbindungsleitungen in Mittel- und Südosteuropa (CESEC) den Dialog zwischen der Republik Moldau und der Ukraine mit Partnern aus den Ländern des westlichen Balkans, um gemeinsame energiepolitische Herausforderungen zu bewältigen.

- Die **Koordinierung der Investitionsplanung und die Entwicklung strategischer grenzüberschreitender Zoll- und Verkehrsinfrastrukturen im erweiterten TEN-V-Netz** sowie die Nutzung verbesserter multimodaler Verkehrsverbindungen, einschließlich Schienen-, Straßen- und Wasserstraßenverbindungen zu wichtigen Schwarzmeerhäfen und Verbindungen zum Donauraum, werden die Position der Region als zentrale Handelsdrehscheibe und ihre Schlüsselrolle im transkaspischen Verkehrskorridor stärken.
- **Der Übergang zu einem saubereren, sichereren, energieeffizienten und dekarbonisierten Seeverkehr und Hafensystem:** Die Schließung von Lücken in den Rechtsrahmen, die Steigerung der Effizienz der Seebehörden und die Förderung des Austauschs bewährter Vorgehensweisen sowie des Aufbaus von Institutionen werden den Übergang zu einem saubereren, sichereren, energieeffizienteren und dekarbonisierten Seeverkehr und Hafensystem ermöglichen.
- **Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und eine stärkere Nutzung erneuerbarer Energiequellen** können durch eine bessere Planung des Netzausbaus, die Konvergenz der Regulierungsrahmen und Netzkodizes, potenzielle grenzüberschreitende Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien, Pilotprojekte wie schwimmende Offshore-Windparks oder verbesserte geothermische Systeme erreicht werden. Diese Maßnahmen können zur Dekarbonisierung von Heizung, Industrie und Verkehr beitragen, indem sie die Elektrifizierung und sauberen Wasserstoff fördern.
- **Kritische Rohstoffe:** Vertiefung der Zusammenarbeit bei kritischen Rohstoffen mit dem Ziel, nachhaltige und diversifizierte Lieferketten und beiderseitigen Wohlstand zu gewährleisten, auch im Rahmen der Folgemaßnahmen zum Gipfeltreffen EU-Zentralasien.
- **Stärkung der Energieversorgungssicherheit und des Schutzes der Infrastruktur:** Die Energieversorgungssicherheit und der Schutz der Infrastruktur werden gestärkt, indem die physische Sicherheit verbessert wird, die Energieflüsse durch intelligente Netze optimiert werden und sichergestellt wird, dass bestehende Seekabel im Schwarzen Meer im Einklang mit dem EU-Aktionsplan für Kablesicherheit vor Sicherheitsbedrohungen geschützt werden⁴⁷.
- Unterstützung der Energieverbindungen zwischen den Schwarzmeeraanrainerstaaten und insbesondere Schaffung eines **Korridors für grüne Energie**, der die Erzeugung sauberer Energie in der Kaukasusregion und die EU-Märkte miteinander verbindet, beispielsweise durch Unterseestromkabel durch das Schwarze Meer.
- Die **Gewährleistung eines Höchstmaßes an nuklearer Sicherheit** durch die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern in den Bereichen nukleare Sicherheit, Gefahrenabwehr und Sicherungsmaßnahmen wird fortgesetzt.
- Die **Schaffung digitaler Verbindungen und eines vertrauenswürdigen digitalen Umfelds** ist notwendig, um eine sichere Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden, die Digitalisierung der Zollverfahren, Initiativen für eine einzige Anlaufstelle und die grenzüberschreitende Interoperabilität digitaler Dienste sowie Maßnahmen zur Digitalisierung von Unternehmen und zur Förderung digitaler Kompetenzen, Innovation und Forschung zu gewährleisten.

2.2 Integrierte Entwicklung für einen wettbewerbsfähigen Schwarzmeerraum

Neben der Konnektivität wird die Modernisierung und Dekarbonisierung der Kernsektoren der Wirtschaft, einschließlich der blauen Wirtschaft und der Landwirtschaft, das Wirtschaftswachstum und die Wettbewerbsfähigkeit in der Region fördern. In diesem Prozess sollten Zusammenhalt und ausgewogene Entwicklung Vorrang haben, um eine wohlhabendere und widerstandsfähigere Wirtschaft zu schaffen, in der alle Regionen und Gemeinschaften von nachhaltigem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung profitieren können.

⁴⁷ JOIN(2025) 9 final vom 21.2.2025.

Die blaue Wirtschaft im Schwarzmeerraum hat dank der von der EU unterstützten **Gemeinsamen maritimen Agenda für das Schwarze Meer**⁴⁸ konkrete Fortschritte in den Bereichen Bekämpfung der Meeresverschmutzung, Unternehmertum in der blauen Wirtschaft, Küstentourismus, Innovation und Umweltschutz erzielt. Im Rahmen der Allgemeinen Kommission für die Fischerei im Mittelmeer (GFCM) werden nachhaltige Fischerei und Aquakultur im Schwarzen Meer weiterhin ein zentraler Bereich von gemeinsamem Interesse bleiben, was über den Fischerei- und Aquakultursektor hinaus erhebliche langfristige Vorteile mit sich bringt.

Die **Landwirtschaft** ist ein weiterer wichtiger Schwerpunktbereich für die integrierte regionale Entwicklung. Die Ausfuhr von Grundnahrungsmitteln wie Weizen, Mais und Sonnenblumenöl, insbesondere in Richtung globale Partner, spielt eine entscheidende Rolle bei der Gewährleistung der globalen Ernährungssicherheit. Die Aufrechterhaltung dieser traditionellen Ausfuhr Routen, die durch den Angriffskrieg Russlands unterbrochen wurden, ist von entscheidender Bedeutung und trägt zur Stabilität der weltweiten Nahrungsmittelversorgung bei. Um das Potenzial der Region voll auszuschöpfen, sollte sich ein vielschichtiger Ansatz für die landwirtschaftliche Entwicklung auf die Verbesserung der Normen für die landwirtschaftliche Erzeugung, die Handelskapazitäten einschließlich der Lebensmittellogistik und die Förderung nachhaltiger landwirtschaftlicher Verfahren konzentrieren, die den ökologischen Fußabdruck des Sektors und die Exposition gegenüber dem Klimawandel minimieren. Die Zusammenarbeit zwischen Partnern zur Bewältigung kritischer Abhängigkeiten wird geprüft.

Bildung, Kompetenzen, Forschung und Innovation sind wichtige Triebkräfte für Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftswachstum. Die EU wird auf ihren bestehenden Partnerschaften mit ihren Partnern im Schwarzmeerraum aufbauen, einschließlich der im Rahmen des Programms „Erasmus+“ eingerichteten Partnerschaften, um den Qualifikationsbedarf zu bewerten, die Qualität der Bildung zu verbessern und den Bürgerinnen und Bürgern die Kompetenzen an die Hand zu geben, die sie benötigen, um sich für den Wandel in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt zu rüsten und das künftige Wachstum anzukurbeln.

Die Schwarzmeerregion kann auch von einer stärkeren Verknüpfung von Forschung und Innovation mit dem Innovations- und Start-up-Ökosystem der EU profitieren, wodurch die **Vermarktung von Forschungsergebnissen** ermöglicht wird, die zu Produktivitäts- und Wirtschaftsgewinnen für die gesamte Region führen. Die wissenschaftliche Zusammenarbeit kann Brücken in der Region und darüber hinaus bauen. Die meisten Partner in der Region sind bereits mit den EU-Rahmenprogrammen für **Forschung und Innovation** assoziiert und haben Zugang zu von der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission angebotenen Schulungen und Unterstützung beim Kapazitätsaufbau. Die Beteiligung der Region an Rahmenprogrammen nimmt zu. Initiativen wie der Leuchtturm für Donau und Schwarzes Meer der EU-Mission „Wiederbelebung unserer Ozeane und Gewässer bis 2030“ unterstützen die Süßwasser- und Meeresforschung und -innovation, indem sie Interessenträger der Gemeinschaft und des Sektors in der Region zusammenbringen. Der Schwerpunkt der Partnerschaft für nachhaltige blaue Wirtschaft liegt auch auf dem Schwarzen Meer. Die BIOEAST-Initiative plant, ihre Tätigkeiten im Bereich der wissenschaftsgestützten Land-, Forst- und Aquakulturwirtschaft in der Bioökonomie auf die Ukraine, die Republik Moldau und die westlichen Balkanländer auszuweiten.

Die EU-Unterstützung der EU für den **territorialen Zusammenhalt** im Rahmen des **Interreg-NEXT-Programms für das Schwarzmeerbecken** wird dazu beitragen, die Unterschiede bei den Entwicklungsmöglichkeiten zwischen verschiedenen Gebieten zu verringern und den Schwarzmeerraum zu einem attraktiveren Ort für Leben, Arbeit und Investitionen zu machen. Dazu gehört auch die Unterstützung bei der Stärkung der regionalen Governance-Strukturen und beim Aufbau von Verwaltungs- und Investitionskapazitäten für lokale und regionale Projekte, insbesondere für Länder, die sich auf dem Weg zum EU-Beitritt befinden. Die EU und ihre Partner werden auch ihre Zusammenarbeit fortsetzen, um die Gleichstellung der Geschlechter zu verbessern, einschließlich der Beseitigung des geschlechtsspezifischen Gefälles und des Lohngefälles, sowie den Zugang zu hochwertigen erschwinglichen Betreuungsdiensten

⁴⁸ Europäische Kommission, Gemeinsame maritime Agenda für das Schwarze Meer, 21. Mai 2019.

für Bedürftige, auch für Kinder und ältere Menschen, zu verbessern, um die aktive Teilhabe am Arbeitsmarkt zu erleichtern, was für die weitere Entwicklung der Gemeinschaften und den allgemeinen Wohlstand der Region von entscheidender Bedeutung ist.

Zu den **wichtigsten Maßnahmen** zählen hierbei:

- **Priorisierung von Investitionen in die blaue Wirtschaft:** Die EU wird Investitionen in Projekte der blauen Wirtschaft, einschließlich nachhaltiger Aquakultur sowie Küsten- und Meerestourismus, mobilisieren, indem sie das Engagement der lokalen Gemeinschaft und der regionalen Interessenträger stärkt. Stärkung ihres Kapazitätsaufbaus, insbesondere in Bezug auf die Prioritäten des künftigen Europäischen Pakts für die Meere.
- **Mobilisierung von Investitionen des Privatsektors für die blaue Wirtschaft:** Die Erleichterung des Zugangs zu Finanzierungsmechanismen für innovative KMU, die Mobilisierung des Privatsektors und die Mobilisierung von Finanzierungsmechanismen, die größere Investitionen in die blaue Wirtschaft, auch im Rahmen der kohäsionspolitischen Fonds der EU, sicherstellen können, werden die Wettbewerbsfähigkeit und die Dekarbonisierung wichtiger Sektoren der blauen Wirtschaft sowie ihre Innovationsfähigkeit stärken.
- **Nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen:** Verbesserung der maritimen Raumplanung im Meeresbecken, effizientes Fischereimanagement⁴⁹ und nachhaltige Aquakultur, um eine ausgewogene und nachhaltige Nutzung des Meeresraums und der lebenden Meeresschätze zu gewährleisten.
- **Erhaltung traditioneller Handelsrouten zu globalen Partnern bei gleichzeitiger Förderung von Produktionsnormen und nachhaltiger Landwirtschaft:** Die EU wird bestehende Handelsrouten, insbesondere zu globalen Partnern, fördern und aufrechterhalten, einschließlich des Transports und der Lagerung von Lebensmitteln in Verbindung mit einer Verbesserung der Produktionsnormen und nachhaltiger landwirtschaftlicher Verfahren, einschließlich Energie- und Wassereffizienz.
- **Intelligente Spezialisierung über Grenzen hinweg:** Die EU wird die Zusammenarbeit mit den Partnern im Schwarzmeerraum verstärken, um die regionale wirtschaftliche Integration durch intelligente grenzüberschreitende Spezialisierung zu fördern.
- Sie wird die Zusammenarbeit in den Bereichen **territorialer Zusammenhalt** und Entwicklung unterstützen, einschließlich eines verbesserten Zugangs zu Dienstleistungen, insbesondere zu hochwertigen **Betreuungs- und Pflegediensten** für Bedürftige in der Gesellschaft.
- **Investoren und Unternehmensdialoge:** Die EU wird die **Beteiligung des Privatsektors** durch gezielte und maßgeschneiderte Unternehmensdialoge und Öffentlichkeitsarbeit zur Erleichterung von Geschäftspartnerschaften zwischen EU-Unternehmen, einschließlich KMU, und solchen aus Partnerländern verstärken; Nutzung von Finanzierungsinstrumenten, um das Risiko innovativer Investitionen mit Wachstumspotenzial sowohl in der zivilen als auch in der Verteidigungsindustrie zu mindern, auch zum Schutz der Meeresumwelt.
- **Stärkung der Zusammenarbeit und der Synergien mit regionalen Rahmen und Initiativen außerhalb des Schwarzmeerraums** gegenüber anderen Meeresbecken wie dem Kaspischen Meer, der Ostsee, dem westlichen Mittelmeer, dem Atlantik und der Nordsee sowie mit makroregionalen Strategien wie der makroregionalen Strategie für den Donauraum. Makroregionale Partnerschaften werden in Themenbereichen wie (blaue) Bioökonomie, Biomasse, Ernährung und Wasser umgesetzt.
- **Umsetzung der Strategischen Forschungs- und Innovationsagenda für den Schwarzmeerraum (SRIA),** in der gemeinsame regionale Prioritäten festgelegt sind, einschließlich der blauen Wirtschaft und der Forschungsinfrastrukturen sowie Bildung und Kapazitätsaufbau. Wir werden auf der Arbeit des operativen Netzes der Förderer aufbauen, die gemeinsame Festlegung von Prioritäten und die Entwicklung potenzieller gezielter Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen für Finanzierungen erleichtern, die den spezifischen Bedürfnissen der Region gerecht werden.

⁴⁹ Auch im Rahmen der Allgemeinen Kommission für die Fischerei im Mittelmeer.

- Die EU wird auf dem Programm „Erasmus+“ aufbauen, **um Partnerschaften zu fördern, die Zusammenarbeit zu verbessern, die Lehrpläne zu modernisieren und die Mobilität zwischen Einrichtungen der allgemeinen und beruflichen Bildung im Schwarzmeerraum und den EU-Mitgliedstaaten zu erhöhen**, auch im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Hochschulbildung, um Arbeitnehmer und Arbeitssuchende mit den erforderlichen Kompetenzen auszustatten und Talente durch Umschulung und Weiterbildung im Einklang mit den Zielen der Union der Kompetenzen zu fördern.
- **Wissenschaftsdiplomatie:** Engere Verbindungen zwischen dem Europäischen Forschungsraum und den Partnern im Schwarzmeerraum werden eine größere Mobilität der Forscher ermöglichen, ihre Fähigkeit zur freien Forschung verbessern und die Forschungssicherheit fördern.
- **Kulturdiplomatie:** Aufbauend auf dem Programm „Kreatives Europa“ wird die EU die Zusammenarbeit in der Kultur- und Kreativbranche mit Partnern im Schwarzmeerraum fördern.
- **Verbesserung der digitalen Konnektivität zwischen Universitäten und Hochschulen der Schwarzmeeranrainerländer** und Organisation des Austauschs mit dem Mittelmeerraum, um einschlägige Erfahrungen zu sammeln. Dazu müssen die Möglichkeiten genutzt werden, die die Kooperationsprojekte im Rahmen von „Horizont Europa“ sowie im Rahmen der neu eingerichteten europäischen digitalen Innovationszentren in der Region bieten.
- Vorbereitung eines **„digitalen Zwillings des Schwarzen Meeres“** im Zusammenhang mit dem europäischen digitalen Zwillings des Ozeans (European Digital Twin of the Ocean), um die Resilienz zu unterstützen, die Umweltverschmutzung zu überwachen, zum Schutz der biologischen Vielfalt beizutragen, die Koordinierung des Schiffsverkehrs und Aspekte der maritimen Sicherheit zu verbessern und den grenzüberschreitenden Datenaustausch zu erleichtern.

3. UMWELTSCHUTZ, WIDERSTANDSFÄHIGKEIT UND VORSORGE GEGEN DEN KLIMAWANDEL, KATASTROPHENSCHUTZ:

Der Schwarzmeerraum weist ein sehr **komplexes Katastrophenprofil** auf. Er ist einer **Vielzahl von Katastrophenrisiken** ausgesetzt, von Erdbeben, Überschwemmungen, Erdrutschen, Waldbränden und Bodenbränden bis hin zu extremen Temperaturschwankungen. Die Auswirkungen des Klimawandels sind hier größer als im übrigen Europa: Die Meeresoberflächentemperatur steigt doppelt so schnell wie in der Nordsee⁵⁰, die Verschmutzung des Meeres mit Abfällen ist fast doppelt so groß wie im Mittelmeer, während viele Schadstoffkonzentrationen die Toxizitätsschwellen überschreiten. Die Region ist anfällig für den Anstieg des Meeresspiegels und für industrielle, chemische, biologische, radiologische und nukleare Risiken, wodurch die Volkswirtschaften und die Lebensgrundlagen der Länder in erheblichem Umfang bedroht sind⁵¹.

In der Meeresumwelt wird die Umweltzerstörung⁵² durch Russlands Krieg gegen die Ukraine⁵³ weiter verstärkt, wie die Zerstörung des Staudamms von Nova Kachowka⁵⁴, der Einsatz von Treibminen und anderen Sprengstoffen zeigt. Das Risiko von Meereskatastrophen besteht nach wie vor aufgrund möglicher Unfälle mit Tankschiffen sowie der Verschmutzung, die über Flüsse ins Meer gelangt.

⁵⁰ [Europäische Meeresoberflächentemperatur –| Homepage der Europäischen Umweltagentur.](#)

⁵¹ Auf der Grundlage der Ergebnisse des gemeinsamen EU-UNDP-Projekts „Improving Environmental Monitoring in the Black Sea“, <https://www.undp.org/ukraine/press-releases/black-sea-twice-polluted-marine-litter-mediterranean-sea-eu-projects-survey>

⁵² https://emblasproject.org/wp-content/uploads/2022/03/EMBLAS_Scientific-Report_ISBN-978-617-8111-01-4-web.pdf.

⁵³ Belis, C., Petrosian, A., Turos, O., Maremuhka, T., Morhulova, V., Kona, A., Djatkov, D., Caudullo, G., Ceccherini, G., Beck, P.S.A., San-Miguel, J., Arias Navarro, C., Wojda, P., Jones, A., Hanke, G., Mariani, G. und Carravieri, A., „Status of Environment and Climate in Ukraine“, Amt für Veröffentlichungen der EU, Luxemburg, 2025, <https://data.europa.eu/doi/10.2760/6292177, JRC141480>.

⁵⁴ Umweltprogramm der Vereinten Nationen (2023). Schnelle Umweltprüfung des Dammbruchs von Kachowka; Ukraine, 2023. Nairobi, Kenia. <https://wedocs.unep.org/20.500.11822/43696>.

Der **Ansatz „von der Quelle bis zum Meer“**, bei dem die Zusammenhänge zwischen Binnengewässern und Meeresverschmutzung anerkannt werden, ist für das Schwarze Meer mit seinem großen Einzugsgebiet und seinem Wachstumspotenzial in der Aquakultur von besonderer Bedeutung. Die EU wird diesen Ansatz in der Region im Einklang mit der künftigen EU-Wasserresilienzstrategie, dem Europäischen Pakt für die Meere, der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie der EU⁵⁵ und der EU-Wasserrahmenrichtlinie⁵⁶ unterstützen.

Die EU-Erweiterungsländer des Schwarzen Meeres, einschließlich der Ukraine, der Republik Moldau, Georgiens und der Türkei (im Rahmen der EU-Erweiterung), sowie Armenien als assoziierter Partner, haben sich zu den EU-Rechtsvorschriften über Wasser- und Meeresumwelt und zur Verwirklichung der **globalen Ziele für den Schutz der Ozeane** verpflichtet, einschließlich der Wiederherstellung von 30 % aller geschädigten Ökosysteme und der Erhaltung von Land, Gewässern und Meeren bis 2030.

LEITINITIATIVE 3: Stärkung der Vorsorge von Küstengemeinden und Sektoren der blauen Wirtschaft

Verbesserung der Vorsorge im Hinblick auf die Antizipation, Bewältigung und Reaktion auf die mit dem Klimawandel verbundenen Risiken, aufbauend auf der Politik der Schwarzmeerländer zur Anpassung an den Klimawandel und Nutzung bewährter Vorgehensweisen der EU. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, Organisationen der Zivilgesellschaft und anderen Akteuren vor Ort, einschließlich im Jugendbereich, liegen.

Zu den **wichtigsten Maßnahmen** zählen hierbei:

- **Bewältigung der Umweltschäden infolge des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine** mit besonderem Augenmerk auf der Verringerung der Verschmutzung, der Verhinderung von Ölverschmutzungen und der Wiederherstellung betroffener Ökosysteme und Schutzgebiete.
- Bewältigung der ökologischen Herausforderungen in der Region durch Nutzung **neuer Technologien**, auch in den Bereichen Verteidigung und Raumfahrt.
- Die EU wird es den Partnern im Schwarzmeerraum ermöglichen, sich dem Europäischen Hochwasserwarnsystem⁵⁷, dem Europäischen Waldbrandinformationssystem⁵⁸ und der Europäischen Dürrebeobachtungsstelle anzuschließen.
- **Aufbau einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit** in Verbindung mit dem **Copernicus-Notfallmanagementdienst**.
- **Ausweitung der gemeinsamen Überwachung, des Datenaustauschs und der Bewertung von Umweltqualität, Umweltverschmutzung und Klimarisiken**, unter anderem auf der Grundlage der Umweltdatenplattform für das Schwarze Meer⁵⁹. Die Vernetzung der einschlägigen Datensysteme mit dem Europäischen Meeresbeobachtungs- und -datennetz⁶⁰ und dem Copernicus-Dienst zur Überwachung der Meeresumwelt, insbesondere mit seinem Beobachtungs- und Prognosezentrum für das Schwarze Meer⁶¹, wird schrittweise sichergestellt.
- **Stärkung der regionalen Zusammenarbeit und Governance im Umweltbereich**, unter anderem durch den Beitritt der EU zum Bukarester Übereinkommen zum Schutz des Schwarzen Meeres.
- **Beteiligung am politischen Dialog** und Vorlage **gemeinsamer Initiativen zur Verbesserung der Resilient in den Bereichen Umwelt und Klimawandel, einschließlich der Wasserresilienz**; Stärkung der Rolle der Zivilgesellschaft und Förderung des Dialogs mit privatwirtschaftlichen Einrichtungen.

⁵⁵ ABl. L 164 vom 25.6.2008, S. 19.

⁵⁶ ABl. L 327 vom 22.12.2000, S. 1.

⁵⁷ Bulgarien, Georgien, Rumänien und die Ukraine sind Teil des EFAS-Netzes.

⁵⁸ Alle Länder der Region sind Teil der Expertengruppe für Waldbrände.

⁵⁹ <https://blackseadb.org/>.

⁶⁰ <https://emodnet.ec.europa.eu/en>.

⁶¹ [Black Sea – Monitoring Forecasting Centre \(BS MFC\) | CMEMS](#).

- **Förderung der regionalen Zusammenarbeit bei der Vorsorge** durch ein gemeinsames Verständnis von Krisen und ihren Auswirkungen; Mindestkriterien für die Vorsorge in Bezug auf Umwelt-, Klima- und Naturgefahren; und Verbesserung der Kommunikationsnetze.
- **Einbindung der Schwarzmeeranrainerstaaten** in die einschlägigen EU-Initiativen zur Vorbereitung auf den Ernstfall im Einklang mit der Strategie der Europäischen Bereitschaftsunion⁶² und dem Rahmen für das Krisenmanagement, soweit dies möglich ist. Dies wird auf der Zusammenarbeit im Zusammenhang mit dem **Katastrophenschutzverfahren der Union** und anderen Rahmen aufbauen.
- Einrichtung der Plattform „Resilienz des Schwarzen Meeres“ als Multi-Stakeholder-Plattform für die Vorsorge und Krisenreaktion bei Zwischenfällen auf See. **Konzentration auf die Stärkung der Katastrophenmanagementsysteme** durch Verbesserung der Notfallpläne und Frühwarnsysteme, harmonisierte Standardverfahren, Aktualisierung nationaler Katastrophenrisikobewertungen und gegebenenfalls Durchführung zusätzlicher umfassender Übungen.

SCHLUSSFOLGERUNG

Dieser strategische Ansatz für den Schwarzmeerraum wird die EU-Initiativen und -Strategien zur Förderung von **Sicherheit und demokratischer Resilienz, inklusivem und nachhaltigem Wachstum und einer verbesserten Konnektivität für die EU und ihre Partner im Schwarzmeerraum durch für beide Seiten vorteilhafte Partnerschaften** regeln.

In diesem Zusammenhang wird die EU ihre Bemühungen zur Förderung von **Demokratie, Menschenrechten, verantwortungsvoller Staatsführung, Rechtsstaatlichkeit**, Konfliktlösung und inklusiver Friedenskonsolidierung unter Achtung der **internationalen Ordnung auf der Grundlage des Völkerrechts** fortsetzen. Diese Vision zielt darauf ab, langfristiges Wirtschaftswachstum, Resilienz, Umweltschutz und -wiederherstellung sowie eine verstärkte Zusammenarbeit zu gewährleisten und gleichzeitig die Integration der Region in die EU durch strategische Initiativen und Partnerschaften zu unterstützen.

Die EU wird den neuen strategischen Ansatz für das Schwarze Meer in **Synergie mit dem Erweiterungsprozess und der Politik der Östlichen Partnerschaft** umsetzen, die einen soliden Rahmen für die Zusammenarbeit bietet. Das Engagement und die Zusammenarbeit mit strategischen Partnern im Schwarzmeerraum werden verstärkt, indem die Maßnahmen der Östlichen Partnerschaft in allen Schlüsselbereichen, einschließlich des Austauschs **zwischen den Menschen** und des **Engagements der Zivilgesellschaft**, sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Kultur, Jugend und Gleichstellung der Geschlechter, die dem Ansatz der EU eine wichtige menschliche Dimension verleihen, genutzt werden.

Dieser strategische Ansatz stärkt auch die Beziehungen der EU **zum Kaukasus und zu Zentralasien**. Er baut auf dem gemeinsamen Fahrplan für die Vertiefung der Beziehungen zwischen der EU und Zentralasien⁶³ und den Ergebnissen des Gipfeltreffens Zentralasien – EU im April 2025 auf, wobei die Fortschritte in diesem Bereich von einer regionalen **Konnektivitätsagenda** geleitet werden, um den Handel zu steigern und den Schwerpunkt auf die Schlüsselsektoren **Verkehr**, Energie und digitale Konnektivität zu legen.

Die EU wird ihre Maßnahmen zur Förderung des regionalen Wohlstands und der wirtschaftlichen Stabilität durch **Investitionen im Rahmen von Global Gateway** fortsetzen, die durch Finanzierungen der EU-Mitgliedstaaten, Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen und der Europäischen Investitionsbank (EIB) ergänzt werden, wobei der von der EU mit jedem Partner vereinbarte Rahmen für die Zusammenarbeit im Rahmen des Konzepts „**Team Europa**“ eingehalten wird. Darüber hinaus wird sich die EU auch darum

⁶² JOIN(2025) 130 final.

⁶³ <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-14587-2023-INIT/en/pdf>.

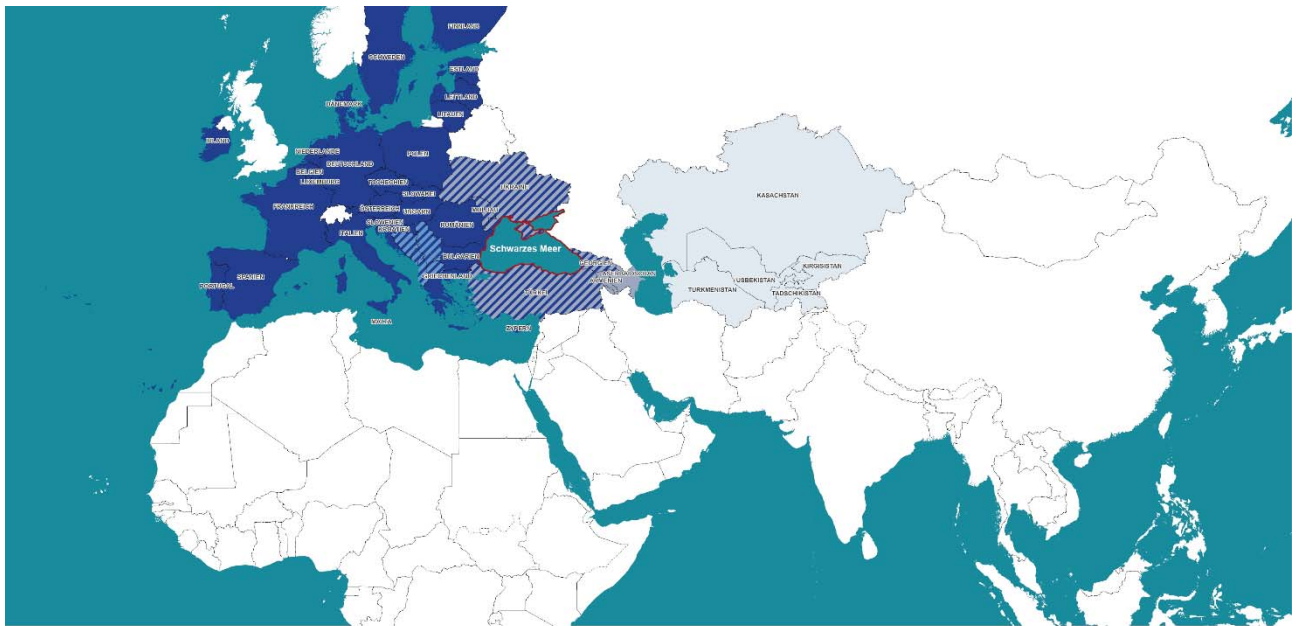
bemühen, das Potenzial für Synergien durch Investitionen und Reformen im Rahmen des Ukraine-Plans, des Wachstumsplans für die Republik Moldau, des Resilienz- und Wachstumspakets für Armenien und Investitionen in Aserbaidschan und der gesamten Region im Rahmen von Global Gateway zu maximieren.

Die Durchführung der in diesem Dokument dargelegten Maßnahmen wird von der **sich wandelnden Sicherheitslage** im Schwarzen Meer abhängen. Die Tätigkeiten können über bestehende Finanzierungsinstrumente und die Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln im Laufe des Mehrjährigen Finanzrahmens 2021–2027 durchgeführt werden, unter anderem über das Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit (NDICI), das Instrument für Heranführungshilfe (IPA III), die Fazilität „Connecting Europe“, das Programm „Horizont Europa“, den Europäischen Verteidigungsfonds (EEF) und das EU-Innovationsprogramm im Verteidigungsbereich (EUDIS), die Kohäsionspolitik (EFRE), das Programm „Digitales Europa“, InvestEU, das LIFE-Programm, das Programm „Erasmus+“, den Plan „ReArm Europe“, die Europäische Friedensfazilität und die Ukraine-Fazilität.

Die Kommission und die Hohe Vertreterin schlagen die Organisation eines **speziellen EU-Ministertreffens** mit Partnerländern im Schwarzmeerraum vor, um verschiedene Aspekte der Zusammenarbeit im Rahmen des neuen Ansatzes der EU für den Schwarzmeerraum auf der Grundlage eines gemeinsam vereinbarten weiteren Vorgehens zu entwickeln und voranzubringen. Gegebenenfalls könnten Folgetreffen auf Ministerebene organisiert werden, um die Fortschritte bei den in diesem Zusammenhang vereinbarten spezifischen Maßnahmen zu überwachen und zu bewerten.

Die Kommission und die Hohe Vertreterin ersuchen das Europäische Parlament und den Rat, das in dieser Gemeinsamen Mitteilung dargelegte Konzept zu billigen und bei der Umsetzung und Überprüfung zusammenzuarbeiten.

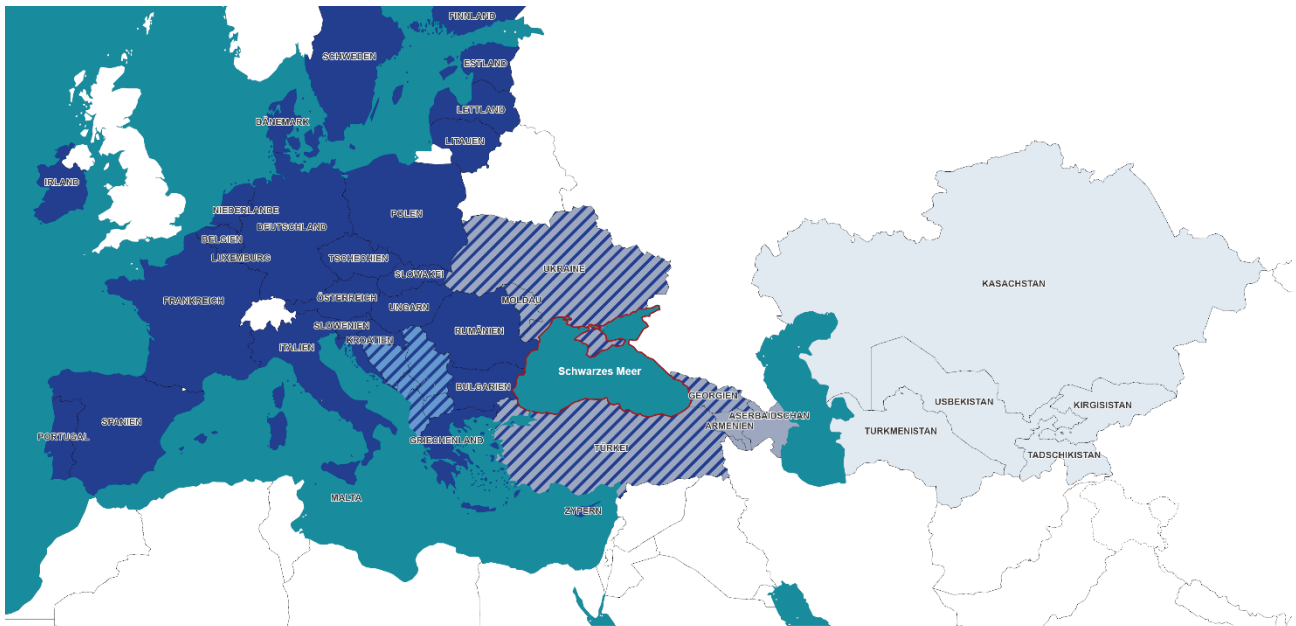
Die Kommission und die Hohe Vertreterin werden nach einem Jahr der Umsetzung einen ersten Bericht über die Umsetzung dieses strategischen Ansatzes für den Schwarzmeerraum vorlegen.



Verwaltungsgrenzen: © EuroGeographics © OpenStreetMap
 Kartografie: Eurostat – GISCO, 05/2025
 Die auf dieser Karte dargestellten Grenzen und Bezeichnungen sind nicht als offizielle Billigung oder Anerkennung seitens der Europäischen Union zu verstehen.

EU-Mitgliedstaaten
 Schwarzmeerpartner
 Zentralasiatische Partner

Erweiterungsländer
 Schwarzes Meer



Verwaltungsgrenzen: © EuroGeographics © OpenStreetMap
 Kartografie: Eurostat – GISCO, 05/2025
 Die auf dieser Karte dargestellten Grenzen und Bezeichnungen sind nicht als offizielle Billigung oder Anerkennung seitens der Europäischen Union zu verstehen.

EU-Mitgliedstaaten
 Schwarzmeerpartner
 Zentralasiatische Partner

Erweiterungsländer
 Schwarzes Meer